

H. E. Lück – R. Miller – Gabriela Sewz (Hrsg.):

KLASSIKER DER PSYCHOLOGIE

Die bedeutenden Werke: Entstehung, Inhalt und Wirkung

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2018. 2. erweiterte und überarbeitete Auflage.
356 S., € 49,00

ISBN 978-3-17-031623-2

ISBN (epub) 978-3-17-031625-6

Psychologische Aspekte des Mensch-Seins im weitesten Sinne sind als „Seelenlehre“ oder „Seelenkunde“ so alt wie die Menschheit. Die Anfänge einer modernen Psychologie als eigenständige Wissenschafts-Disziplin werden jedoch erst in die Zeit der Aufklärung verortet. Bis dahin war dies meist die Domäne von Religion und Philosophie. Doch erst nach der vernunft-geleiteten und vor allem wissenschaftlich fundierten Klärung entsprechender Fragen zum menschlichen Sein konnte sich eine spezifisch psychologische Denkweise etablieren. Daraus entwickelte sich der heutige Wissenschaftsbereich, der sich mit den geistigen Phänomenen des Mensch-Seins beschäftigt, aber nicht nur wie bisher durch Philosophie und Religion, sondern zunehmend biologisch, vor allem neurophysiologisch geprägt. Daraus hat sich inzwischen ein eindrucksvolles Spektrum unterschiedlicher Wissenschafts-Zweige entwickelt, das am ehesten als „Lehre vom Erleben und Verhalten des Menschen“ umrissen werden kann. Das umschließt zum einen allgemeine Gesetzmäßigkeiten menschlichen Erlebens und Verhaltens als auch Unterschiede zwischen den Individuen sowie ein norm-abweichendes Erleben und Verhalten. Das förderte natürlich auch ein mitunter ausuferndes Spektrum an psychologischen Begriffen, Konzepten, Modellen und Theorien und prägte deren Geschichte aus der Sicht psychologischer Lehr-Meinungen oder gar Schulen, z. B. die psychoanalytische oder tiefenpsychologische, die behavioristische Schule, den humanistischen oder kognitiven Ansatz und in letzter Zeit vermehrt die neurowissenschaftliche Forschung, die auch in der Psychologie zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Da stellt sich die Frage: Wer war und ist an dieser mehrschichtigen Entwicklung wesentlich beteiligt, kann ggf. sogar als „Klassiker seiner Disziplin“ bezeichnet werden?

Darüber besteht unter Psychologen wahrscheinlich keine einheitliche Meinung, kann wohl auch nicht verlangt werden. Dies liegt nicht zuletzt an den wechselnden wissenschaftlichen Strömungen, Schulen und Teilgebieten, die alle ihre eigenen Gründer, „wissenschaftlichen Leuchttürme“ und „publizistisch aktiveren Kommunikatoren“ haben. Vor allem wird es immer schwieriger, sich über wirklich wegweisende Arbeiten der Psychologie angemessen zu informieren, und dies trotz digitaler Unterstützung. Denn so manche bedeutsamen Werke sind entweder vergriffen oder aus sprachlichen Gründen nur noch schwer lesbar; und nicht wenige auch nicht übersetzt (z. B. ins Englische) und damit ohnehin ungünstiger positioniert.

Hier hilft der Band *Klassiker der Psychologie* in 2. Auflage weiter: 44 Experten stellen genauso viele „Große ihrer Disziplin aus den letzten 150 Jahren“ vor (wobei die letzten Jahrzehnten ausgespart bleiben, weil für diese Zeit noch nicht von „Klassikern“ gesprochen werden kann).

Dabei unterstützen die einzelnen Beiträge den raschen Informationsbedarf durch folgende durchlaufende Struktur: Würdigung des Werkes in Kurzform, Autor/Autorin/Autoren in Kurzbiographie(n), Entstehungsbedingungen des Werkes, Inhalt des Werkes sowie zeitgenössische Rezeption und Bedeutung des Werkes aus heutiger Sicht.

Die Kapitel sind in sich abgeschlossen und deshalb auch lexikalisch nutzbar, meist noch Schulen und Forschungsrichtungen zugeordnet.

Ziel dieses dankenswerten Beitrags zur Wirkungs-Geschichte der psychologischen Klassiker ist es, sich – trotz digitaler Angebote mit beschränktem Zugriff (s. o.) – wieder an die ursprünglichen Druckerzeugnisse zu wenden und sie aus heutiger(!) Sicht zu lesen. Denn das vertieft nicht nur die historischen Kenntnisse, es hilft auch beim Verständnis neuerer psychologischer Entwicklungen, vielleicht auch außerhalb vom gerade aktuell einflussreichen Mainstream (VF).